

AHV/IV: Defizit steigt weiter

*812 Millionen Franken
betrug der Fehlbetrag der
Sozialwerke AHV/IV/EO im
letzten Jahr.*

Bern. - Das Defizit der drei Sozialwerke AHV/IV/EO ist im vergangenen Jahr von 199 auf 812 Millionen Franken hochgeschwollen. Die Hauptgründe liegen in der 10. AHV-Revision und in der Anpassung der Renten an die Lohn- und Preisentwicklung. Das Kapital der AHV deckt die Jahresausgaben noch zu 90 Prozent.

Wegen der schwachen Beschäftigungslage nahmen die abgerechneten Beiträge der Versicherten und Arbeitgeber im vergangenen Jahr nur um 1,2 Prozent auf 22,833 Milliarden Franken zu. Davon mussten 458 Millionen Franken für gefährdete Beiträge zurückgestellt werden, wie der AHV-Ausgleichsfonds am Freitag mitteilte. Diese Rückstellungen seien nicht nur wegen der schlechten Wirtschaftslage nötig, sondern auch weil im revidierten Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz die AHV-Beiträge seit Anfang 1997 nicht mehr privilegiert seien.

Auf der Ausgabenseite fiel vor allem die durchschnittliche Rentenanpassung von 2,6 Prozent ins Gewicht. Sie verursachte Mehrausgaben von rund 620 Millionen Franken bei der AHV und von 95 Millionen Franken bei der Invalidenversicherung (IV).

Insgesamt erhöhten sich die Ausgaben der AHV im vergangenen Jahr um rund vier Prozent auf 25,8 Milliarden Franken. Wie es in der Mitteilung heisst, führte die mit der 10. AHV-Revision eingeführte Neuregelung bei den ausserordentlichen Renten zu einer Ausgabenverminderung von rund 140 Millionen Franken bei der AHV und von 30 Millionen Franken bei der IV.

Das Gesamtvermögen der drei Sozialwerke verringerte sich 1997 gemäss dem ausgewiesenen Defizit auf 26,033 Milliarden Franken. Das Kapital der AHV belief sich demzufolge noch auf 23,223 Milliarden Franken, was einem Deckungsgrad von rund 90 Prozent entspricht; im Vorjahr waren die Jahresausgaben der AHV noch zu 98,5 Prozent gedeckt. (AP)